

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 21

Geistliche Sammelhandschrift: ‚Hieronymus-Briefe‘ • Österreichischer Bibelübersetzer • ‚Stimulus amoris‘ • Paulus-Briefe

Papier • 197 Bl. • 30 x 21 • ostmitteldeutsches Sprachgebiet (Böhmen) • Ende 14. Jh.

Hs. besteht aus zwei gleichartig eingerichteten und annähernd gleichzeitig von demselben Schreiber angefertigten Faszikeln (Bl. 1-72, 73-197).

1961 in der FB Gotha restauriert von Siegfried Leitloff, im HD Zettel mit Restaurierungsvermerk vom 7. 2. 1961. Ursprünglich 198 Blatt (JACOBS/UKERT: 195; ZAI [s. Lit.], S. 2: „196v-198v unbeschrieben“). Stellenweise verschmutzt bzw. dunkel, sowohl an Faszikelgrenze (72v/73r) als auch im Lageninneren (66v/67r). Mehrere Blätter eingerissen, Bl. 73 geklebt; Bl. 139-140 Wasserflecken. Bl. 1, 6, 7, 12 Pergament (äußeres und inneres Doppelblatt der ersten Lage).

Moderne Bleistiftfoliierung. Tintenfoliierung des 15. Jh.s *I-CXCVI*, dabei *CXCV* doppelt gezählt, schließt das leere und nicht eingerichtete Bl. 197 ein. Wz.: Bl. 1-72 Glocke, sehr ähnlich Piccard-Online 40695 (1390); Bl. 73-96 Ochsenkopf zur Gruppe PICCOK, VII 221-722, keine Typähnlichkeit (ähnlich WZMA AT5000-269_168 [Ende 14. Jh.]); Bl. 97-196 Mond, einkonturiger Stern aus dem Rücken wachsend, um 90° gedreht (entfernt ähnlich Piccard-Online 41466-41468 [1398-1400], diese jedoch zwischen den Bindedrähten, nicht gedreht). Lagen: 16VI¹⁹² + (III-1)¹⁹⁷. Lagen 1-6 gezählt *primus*, II-VI (72v: VI rot) auf der letzten Versoseite und auf der ersten Rectoseite, z. T. beschnitten, Lagen 7 und 8 ohne Kennzeichnung, 108v beginnt die Zählung wieder mit III; zusätzlich moderne Lagenzählung in Bleistift. Schriftraum: 22,5-23 x 16. Zweispaltig. 41 (79va-84rb: 40) Zeilen, mit Tinte liniert. Schrift: ein Schreiber, jüngere gotische Kursive, Duktus zwischen den Texten und abschnittsweise leicht variierend; ohne die für diese Schriftart sonst typische „Schreibung von anlautendem v und w mit einer bzw. zwei Schleifen“ (SCHNEIDER [1999], S. 62). In den bibelbezogenen Texten (Verteidigungsschrift, Paulusbriefe, dort auch Verszählung am Rand) einige Marginalkorrekturen, 16. Jh.; durchgängig Zeigehände, Notazeichen, oben gelegentlich kleine Kapitelziffern, z. B. 16vb. Rubriziert, einzelne Wörter, ganze Zeilen und Zeilenblöcke (Schreiberfehler) rot durchgestrichen, z. B. 21rb, 55rb.

Ira historisierte D-Initiale: Hieronymus mit dem Löwen; unbeholfene, kolorierte Federzeichnung, hellgrün, ocker, orange, Buchstabenkörper nur konturiert, mit Rankenwerk (vgl. KLAPPER 3, S. XVI; KDIHM 6, S. 249). Text- und Buchgliederung 33vb, 40va, 73ra, 77ra, 77va, 104va, 120vb, 144ra durch drei- bis siebenzeilige, zweifarbige Fleuronnée-Initialen. Sonst zwei- bis dreizeilige rote Lombarden (33va: grün), teilweise mit Ablaufmotiven, Binnenzier, Knospenfleuronnée; in Kapitelverzeichnissen größere rote Anfangsbuchstaben. Lederne Blattweiser an Text- und Buchanfängen.

Einband (15./16. Jh.): ursprünglich mit dunklem Leder überzogene Holzdeckel, schon Anfang des 20. Jh. stark beschädigt. Zwei Schließen und fünf Buckel auf VD, fehlen, auf HD keine Buckelspuren mehr erkennbar. Neu in helles Schweinsleder gebunden, zwei Perg.-Spiegel und Kapital ergänzt, ein vom Originaleinband gelöstes Signaturschild (wohl 1. Hälfte 16. Jh.) auf VD angebracht: *Von sant Jeronimo vnd von dem stachel der lieb vnd sant Pauls episteln. 9* (oder großes *us*-Kürzel?) *N 8* (-> Chart. A 13, Geschichte). Rankenwerk am linken Rand von 1r mit Papierstreifen überklebt.

Fragmente: Hs. enthielt früher Perg.-Spiegel mit einem in hebräischer Kursive geschriebenen, nicht identifizierten Text (vgl. KLAPPER 3, S. XVI). Sie wurden wohl ebenso wie Bl. 198 bei der Restaurierung entfernt und sind unter den in Gotha aufbewahrten, meist keinem Trägerband zugeordneten hebräischen Fragmenten nicht identifizierbar.

Geschichte: Bl. 1-72 um 1390 geschrieben, Rest wohl nur wenig später (Wz.befunde; Datierung in der Forschung bisher: 1. Hälfte 15. Jh.), nach der Schreibsprache im omd. Sprachgebiet, wohl in Böhmen (evtl. Raum Prag-Brüx-Eger). Hs. wurde von demselben Schreiber wie Melk, StiftsB, Cod. 982, angefertigt (Anfang/1. Jahrzehnt 15. Jh.; vgl. LÖSER/STÖLLINGER-LÖSER [s. Lit.], S. 263). Er gibt seinen Namen dort S. 512 mit Johannes Torgau an: *von Johannis torgaws hant*. Dieser Schreiber „ließ sich unter den Melker Laienbrüdern und Mönchen nicht identifizieren“ (ebd., S. 262). In Cod. 982 nennt sich der aus Bertelsdorf in Schlesien stammende Schuster Nicolaus Neideke, der 1427 die Profeß als Laienbruder in Melk ablegte und diese Hs. dorthin

mitgebracht haben könnte; tschechische Namenseinträge zeigen an, daß Cod. 982 nicht in Melk geschrieben oder gebunden worden ist, sondern wahrscheinlich in Böhmen (freundliche Mitteilung von Christine Glaßner [Wien], 25. 2. 2003). Die Melker Hs. überliefert in umgekehrter Reihenfolge ebenfalls die Hieronymus-Briefe und die Schriften zur Verteidigung der Laienbibel. Sie geht im Bereich dieser beiden Texte auf dieselbe Vorlage wie Chart. A 21 zurück (vgl. LÖSER/STÖLLINGER-LÖSER, S. 275, 277f.). Die beiden Hss. sind nicht voneinander abhängig; „*Johannes torgaw* (...) hat seine Vorlage zweimal sorgfältig kopiert“ (ebd., S. 275).

Erster Nachweis in Gotha 1714 durch Cyprian. Im VD Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867), darüber aktuelle Signatur (Tinte).

Schreibsprache: omd. (böhmisch; Analyse: ZAI [s. Lit.], S. 5-33, 35-43, vermutet Entstehung im Raum Prag-Brüx-Eger [S. 43]).

CYPRIAN, S. 49 Nr. XXI. - JACOBS/UKERT 2, S. 107-110. - H. VOLLMER, Nd. Historienbibeln und andere Bibelbearbeitungen, Berlin 1916 (MBgVk I,2), S. 102f. - J. KLAPPER, Im Kampf um die dt. Bibel. Zwei Traktate des 14. Jh.s, Breslau 1922, S. 28f. (Sigle G). - KLAPPER 2, S. IX (Sigle Go); 3, S. XVIf. (Sigle Go1). - W. ZAI, Zur dt. Uebersetzung der Paulusbriefe des XIV. Jh.s. Untersuchungen über den Text in Cod. Chart. A 21 der Herzoglichen Bibliothek Gotha und in 23 B 19 der Stiftsbibliothek auf dem Nonnberg in Salzburg, Diss. Freiburg/Schweiz, Luzern 1942, S. 1f. - ROCKAR, S. 39. - F. LÖSER/C. STÖLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. Zwei programmatische Vorreden des österreichischen Bibelübersetzers der ersten Hälfte des 14. Jh.s, in: K. KUNZE u. a. (Hgg.), Überlieferungsgeschichtliche Editionen und Studien zur dt. Literatur des MAs. Kurt Ruh zum 75. Geburtstag, Tübingen 1989 (TTG 31), S. 245-313, hier S. 263. - KDIHM 6, S. 249f. Nr. 51.15.2. - EISERMANN (2001), S. 363f.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 201-206. - MITSCHERLING, S. 9 Nr. 39.

Beschreibungen im Internet: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Gotha_700341900000.html = HSA-BBAdW: Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. A 21, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, Dezember 1939, 19 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census/MR13-14: <http://www.handschriftencensus.de/3902>.

Abb.: KDIHM 6, Abb. 51.42 (Initiale und Textbeginn 1ra).

1ra-72vb ‚Hieronymus-Briefe‘. Übersetzung von Johannes von Neumarkt.

1ra-b Vorrede des Übersetzers.

Der durch levchtigen fu^rstynnen vnd frawen, frawen Elizabeth, margrafynnen czu Merhern, meyner genedigen svⁿderlichen frawen, enpyte ich, Johannes, von gotes gnaden byschoff czu Olmuncz, des ro^mischen keysers canzeler, meyn demv^etiges gebete ... - ... das ich wirdig sey, su^lche grozse dink czu synnen vnd czu richten (lies: tichten).

1rb-33rb ‚Eusebiusbrief‘.

>Daz ist dy rubrica<. Das ist der erste bry^ef, den sant Eusebius Damasum, dem bischofe, vnd dem ro^mischen fu^rsten Theonionio gesendet hat ... (1va) >Daz erste cap.< Dem erwidigen vater Damasus ... - (33ra) ... mit dir in ewigen (33rb) frewden ewiclichen bleiben.

33rb-40ra ‚Augustinusbrief‘.

>Hy hebet sich an di vorrede des andern buches von dem erwidigen sant Jeronimo<. Gewonlich ist rittern vnd knechten vnd auch kaysern ... (33va) >Nu hebet sich an sant Augustinus epistel, des meysterlichen grozsen leres (lies: lerers) ... (33vb) ... Daz erste capitel<. Erwidiger vater, bischof czu Jherusalem, Cyrille ... - (39vb) ... der mit seinem vater in (40ra) ewikeit des heiligen geistes ein warhafter ymmer lebendiger got ist ewiclichen. Amen.

40ra-72va ‚Cyrillusbrief‘.

>Ditz ist des bischofes von Olmuncz vorrede<. Der lewte ist genvg auf erden ... (40rb) >Nv hebet sich an sant Cyrillus epistel ...< (40va) Dem erwidigen manne Augustinus vnder allen bischofen dem grosten entbitte ich, Cirillus, bischof czu Jherusalem ... - ... liber vater, gedencke mein allwege in deynem gebete bei gnaden des almechtigen gotes.

72va-b Epilog des Übersetzers.

>Johannes bischof von Olmuncz<. Gleicherweise als der erwidige bischof Cyrillus ... - ... der mit dem almechtigen, seinem vater, vnd mit dem heiligen geiste ein warhafter herre vnd got ist ewiclichen. Amen.

Ed.: KLAPPER 2, S. 6-514, Hs. zur Textherstellung herangezogen. Vgl. B. LAMBERT, Bibliotheca Hieronymiana Manuscripta. La Tradition Manuscrite des Œuvres de Saint Jérôme, Bd. IIIB, Den Haag 1970 (Instrumenta Patristica IV/3b), Nr. 911 (Varia de S. Hieronymo), S. 678 (zusammen mit -> Chart. A 27, 3ra-58rb); W. HÖVER, in: ²VL 4 (1983), Sp. 686-695, hier Sp. 688; LÖSER, S. 124-126. Textbestand übereinstimmend mit Ed. (119, 25 und 114 Kap.).

73ra-76vb **Österreichischer Bibelübersetzer: Zwei Schriften zur Verteidigung der Laienbibel.**

>Dicz ist ein vorrede auf dy, den do wider ist dy deu^tschēn schrift, die do nv^czlich vnd tu^glich ist den menschen czu selikeit iren selen<. Meyne anefechter hat yr eygen gewyssen dorczu betwungen ... - (76ra) ... got von (76rb) hymel, vater, svn vnd heiliger geist. Amen.

Ich hab layder gar czu lange gepiten, daz ich der heiligen schrift keinen teyl czu deu^tsch pracht han ... - ... daz geruch auch mir czu vorleihen got vater, sun vnd heiliger geist. Amen.

Ed.: LÖSER/STÖLLINGER-LÖSER (s. Lit.), S. 245-313 (Sigle G), Ed. S. 280-313, Hs. zur Textherstellung herangezogen; zur Überlieferung vgl. ebd., S. 260-266, zum Autor vgl. G. KORNRUMPF, in: ²VL 11 (2004), Sp. 1097-1110; DIES., Nova et vetera. Zum Bibelwerk des österreichischen Laien der ersten Hälfte des 14. Jh.s, in: R. PLATE/A. RAPP u. a. (Hgg.), Metamorphosen der Bibel. Beiträge zur Tagung ‚Wirkungsgeschichte der Bibel im dt.sprachigen MA‘ vom 4. bis 6. September 2000 in der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier, Bern u. a. 2004 (VestBibl 24/25), S. 103-121. Die Texte gehören ursprünglich zum ‚Schlierbacher Alten Testament‘, vgl. F. LÖSER, in: ²VL 8 (1992), Sp. 720-726, hier Sp. 720-722.

77ra-143vb ‚Stimulus amoris‘. Übersetzungszeitung A. Handschrift gol.

77ra Vorrede.

(Überschrift von anderer Hand:) Die stachel der lieb. Das reigister. (Vorrede:) >Daz erste caplm.< Das buch ist geheysen ein stachel der libe ... - ... als es vns noch bas vnderweiset wirt.

77ra-104rb Buch I.

(77ra-va Kapitelverzeichnis für Buch I:) >Daz erst capitel< ... (77va) >Daz erst puch von der marter vnsers herren. Daz erst cap.< Nv lauffet ir menschen allent halben ... - ... vnd mit sorgveldikeit vnsers herzen. Das vorleihe vns der, der do gebenedeiet ist in der ewikeit. Amen.

104rb-120va Buch II.

(104rb-va Kapitelverzeichnis für Buch II:) >Hy heben sich an di capitel des andern buches. Daz erst< ... (104va) >Daz ist daz ander buch. Daz erste capitel.< Das der mensche furbas czu moge nemen vnd gote beheglich werden ... - ... dy wunden sollen vf getan werden, dy inneresten krefte sullen czu gefuget werden, vnd also bin ich eynes mit Cristo.

120va-143vb Buch III.

(120va-b Kapitelverzeichnis für Buch III:) >Hy hebent sich daz dritte teil< ... (120vb) >Von der rue. Daz erste cap.< Ab du wilt kvmen czu der rue der beschawlichkeit ... - ... du bist den vnderthenigen milde, den czu^chtigen su^sse, den vs erwelten vro^elichen. Amen. (Schlußschrift:) >Hy hat ein ende das buch der stachel der lybe. Amen herre got.<

Teiled.: Kap. I 8 und I 12 dieser Übersetzung nach Olomouc, StudienB, cod. M I 74, mit Lesarten von Chart. A 21 bei KLAPPER 3, S. 61-94, 99-113. Vgl. F. EISERMANN, in: ²VL 9 (1995), Sp. 335-341, Hs. genannt Sp. 337; DERS. (2001), S. 363-371. Text anonym, ohne eine der üblichen Zuweisungen an Bonaventura, Bernhard von Clairvaux o. ä. Bestand wie in der Olmoucer Hs. (vgl. ebd., S. 366-368, zur stemmatischen Einordnung S. 369), jedoch mit geringfügig abweichender Kapiteleinteilung; hier 15, 18 und 14 numerierte Kapitel sowie Ave Maria-, Paternoster- und Salve regina-Auslegung (vgl. ebd., S. 52-57) in fünf nicht nummerierten Abschnitten.

144ra-196rb **Paulusbriefe. Unabhängige Übersetzung.**

144ra-va Vorrede.

>Alhy heben sich an sente Pauls episteln<. Do das gotes wort des ewangelii czu Rome von erste geprediget wart ... - ... vnd mit cristem (sic) glawben vnd schreib den in den brif also.

144va-153rb Römerbrief.

>Czu den Romern<. Paulus, der knecht Jhesu Cristi genennet apostolus ...

153rb-162ra Erster Korintherbrief.

>Dy erste vorrede czu den Corinten<. Eyn lant heisset Achala ...

162ra-168rb Zweiter Korintherbrief.

>Czu den Corynten czu dem andern male .j.< Paulus, der apostal Jhesu Cristi ...

168rb-171vb Galaterbrief.

>Ditz ist dy vorrede czu den Galatern<. Galatya heysset ein ~~lant~~ gegenot czu Krychen ...

171vb-175ra Epheserbrief.

>Dy vorrede czu den Ephesien<. Eyn lant heyzset Asia ...

175ra-177rb Philipperbrief.

>Dy vorrede czu den Philippensen<. Macedonya heiset czu Krichen eine gegenot ...

177rb-179va Kolosserbrief.

>Daz ist di vorrede czu Colocenses<. Colose heizset eyne stat in Asya ...

179va-181va Erster Thessalonicherbrief.

>Dy vorrede czu Thesolonyca<. In Macedonya leyt eyne stat, dy heizset Thessolonica ...

181va-182vb Zweiter Thessalonicherbrief.

>Czu dem andern mal czu Thesolonyca<. Paulus vnd Silvanus vnd Thymotheus der cristenheit czu Thesolonyca ...

182vb-185rb [Erster] Timotheusbrief.

>Dy vorrede czu Thymotheo<. Thymotheo, seinem iunger, sendet Paulus sein prif ...

185rb-187ra [Zweiter] Timotheusbrief, hier als ‚Erster Titusbrief‘ bezeichnet.

>Czu Tyto daz erste cap.< Paulus, der apostolus Jhesu Cristi ...

187ra-188ra Titusbrief, hier als ‚Zweiter Titusbrief‘ bezeichnet.

>Czu dem andern mal czym Tyto daz erst cap.< Paulus, gotes knecht vnd apostolus ...

188ra-188va Philemonbrief.

>Dy epistel czu Philemony<. Paulus, der gevangen Cristo Jhesu vnd pruder ...

188va-196rb Hebräerbrief.

>Dy vorrede czu den Jvden<. Ebrey heysen dy iuden von yrem vater Abraham ... - ... gruzset alle ewer pruder von Ytalia. Gotes gnade sey mit euch allen. Amen.

(Schlußschrift:) >Alhy enden sich sente Pauls episteln czu den jvden. Amen.<

Ed.: VOLLMER (1916, s. Lit.), S. 57f. (Auszüge); R. NEWALD, Dt. Übersetzung der Paulusbriefe nach der Gothaer und der Salzburger Hs., in: H. VOLLMER u. a. (Hgg.), Verdeutschung der Paulinischen Briefe von den ersten Anfängen bis Luther, Potsdam 1934 (BdK 4), S. 128-228, nach dieser Hs. und Salzburg, Nonnberg, 23 B 19 (alte Sign.: 26 A* 1). In Chart. A 21 fehlt die Vorrede des Übersetzers (ebd., S. 128f.). Zu Vorlage, Textgestalt und Übersetzungsstil vgl. ZAI (s. Lit.), S. 47-80; zu den unabhängigen, keinem Übersetzungszweig der Vollbibeln zuzuordnenden dt. Übertragungen der Paulinischen Briefe insgesamt vgl. H. REINITZER, in: ²VL 7 (1989), Sp. 374-376, Hs. genannt Sp. 374.

196v-197v leer